
 Vierzehntes Kapitel.

 Von der Entzündung des Tragesackes,
 oder der Gebärmutter (Uteres)
 bey Kühen.

Kennzeichen.

Daß der Tragesack entzündet seye, erkennet man daran, wenn sich die Kühe zum öftern stellen, als ob sie den Harn lassen wollten, welches jedoch nicht erfolget; sie gehen mit den Hinterfüßen sehr beschwerlich, und hinken bey jedem Tritte, den sie machen; der Pulsschlag ist geschwind und stark, der Durst heftig, und die Eßlust verlohren; zu Zeiten gehet auch etwas Blut durch die Mutterscheide ab, welches aber nicht beständig ist. Wenn dieser Abgang des Blutes bey tragenden Kühen sich ereignet, so werden sie gewiß bald verwerfen (abortiren). zeigt er sich hingegen nach dem Kälbern; so ist es eine gute Vorbedeutung zur Fruchtbarkeit. Man muß aber den jetztgesagten Abgang des Blutes durch die Mutterscheide, von den Bluthar- nen unterscheiden: denn im ersten Falle fließt das Blut beständig und ganz allein durch die Mutter.

Mutterscheide fort; da es gegenheils bey dem Blutharnen mit dem Harn vermischt, und auch nur wenn das Vieh harnet, abgeheth.

Ursachen.

Die Entzündung des Tragesackes entstehet zu Zeiten von andern Krankheiten; am öftesten aber von zurück gebliebener Nachgeburt und verhinderten Reinigung nach dem Kälbern, oder wenn man bemeldte Nachgeburt mit Gewalt heraus zu ziehen trachtet; von gestockten Geblüt, das sich nach dem Kälbern in dem Tragesack sammlet, und allda in Fäulniß gehet; von Erkältungen und kalten Trinken nach dem Kälbern, und endlich wenn der Tragesack bey einem vorhergegangnen harten Kälbern verletz worden.

Heilungsart.

Weil die Entzündungen des Tragesackes bey Kühen am allergechwindesten unter den übrigen Entzündungskrankheiten in einen Brand oder eine verhärtete Geschwulst über zu gehen pflegen, und zwar ersteres wegen den häufig in diesem Theile befindlichen Blutgefäßen, letzteres aber wegen der drüßichten Beschaffenheit des Tragesackes:

sackes: so hat man um so mehr Ursache, alle Hülfe der Kunst auf das schleunigste anzuwenden, damit man eine baldige und gutartige Zertheilung der stockenden Säfte erhalten möge. Zu diesem Ende eröffnet man sogleich die Ader, welche an dem innern Theil des Schweifes hinab läuft, oder eine an den hintern Füßen, dabey man zwey bis drey Pfund Blut fließen läßt. Ja man wiederholet diese Aderläß den folgenden Tag, wenn sich keine Verminderung des Uebels auf die erste Aderläß zeigen sollte, wenn auch die Hitze und der Durst in gleichen Grad verbliebe, und wenn der Pulsschlag noch gespannt und geschwind verspüret würde. Innerlich giebt man zugleich alle zwey Stund einen Eßlöffel voll von dem Pulver Nro. 7. und läßt zugleich das gekochte Wasser Nro. 6. nach Belieben, jedoch nicht allzukunft trinken. Auch giebt man alle Morgen und Abend die Klystier Nro. 2 i. und bähet zugleich den hintern Theil des Leibes mit dem aufsteigenden Dampf vom siedheissen Wasser, in welchen vorher erweichende Kräuter gekocht worden, davon in dem Kapitel von der Entzündung des Zwergfelles die Anweisung geschieht. Nebst diesen giebt man dem kranken Vieh sehr wenig, und zugleich nur eine ganz leichte Nahrung, von grünen Pflanzen, oder

bey

bey deren Ermanglung, leicht verdauliche Ge-
söder von guten Heu und Grummet.

Sollte aber dem ohnerachtet die Entzündung sich in ein Geschwür verwandeln, dabey der Eiter in den innern Theil des Tragesackes ergossen würde, welches letztere sich an dem Ausfluß der Materie durch die Mutterscheide offenbaret: so muß alsdenn täglich dreyimal ein dünner Gerstenschleim, der mit etwas Honig vermischt worden, laulich mit einer Spritze in den Tragesack eingespritzt, auch damit so lange fortgefahren werden, bis man keinen fernern Ausfluß von Eiter mehr verspüret, welches alsdenn eine Anzeige ist, daß das Geschwür bereits geheilet sey.

Wenn aber statt der Eiterung der Brand in diesem Theile erfolget, und sich solcher zugleich nur an denen innern Häuten des Tragesackes angefest hätte, welches man an dem stinkenden Ausfluß eines bößartigen Eiters durch die Mutterscheide erkennet: so darf man deswegen nicht stets alle Hofnung zur Genesung aufgeben, und es sind mir mehrere dergleichen Fälle vorgekommen, worauf gleichwohl die Gesundheit erfolget, davon ich ein einziges aber sehr wichtiges Beispiel zum Beweis beifügen will. Eine zimlich alte Kuh bekam nach einem
sehr

sehr harten Kälbern, und wegen angewachsener Nachgeburt, die man aber mit Gewalt hervor gezogen, eine ungemein starke Entzündung im Tragesack, die man auf die würksamsten von mir vorgeschlagenen Mittel, nicht zertheilen konnte, sondern den vierten Tag in den Brand übergegangen ist. Ich ließ bei diesen Umständen 2. Loth Chinarinde in zwey Pfund Brunnenwasser so lang kochen, bis der vierte Theil davon eingesotten hatte, dann das durchgeseigte Wasser täglich drey mal laulich, und bis zu acht Loth auf einmal, in den Tragesack einspritzen. Nach den vierten Tag kam eine von den inneren Häuten des Tragesacks abgesonderte, und durch einen wahren Brand verdorbene Haut zum Vorschein, die 8. Zoll lang, und 6. Zoll breit war. Man setzte den Gebrauch von obigen Einspritzen fort, der Eiter wurde gutartig, und die völlige Gesundheit dieser Kuh erfolgte gar bald. Wer die Kosten für die Chinarinde nicht wagen will, davon jedoch das Loth höchstens für 6. fr. zu stehen kommt, der kann auch an deren statt die Rinde von den bekannten Eschbäumen nehmen; welche aber gleichwohl nicht so ganz würksam, wie erstere ist. Mich dünkt es auch, man soll für die Genesung einer neu gekälberten Kuh, so geringen Aufwand nicht

nicht scheuen; weil sie uns zu dieser Zeit den besten Nutzen verspricht. Wenn man aber diese zu schlachten gezwungen wird, so gehet nicht allein dieser Nutzen verlohren, sondern ihr Fleisch giebt alsdenn zu dieser Zeit eine magere und elende Speise. Die Wirkung obiger Einsprizung ist um so mehr würcksam, wenn man zugleich innerlich von besagter Chinarinde alle vier Stund ein halbes Loth, zu Pulver gestossen, und mit einem Quentchen Salpeter vermischt, in frischen Wasser eingiebt.

Sollte aber die Entzündung des Tragesackes in eine verhärtete Geschwulst übergehen: so kann dieses Uebel nach der gegebenen Anweisung des Kapitels von denen verhärteten Geschwülsten, behandelt werden.

